

Internationaler Zivildienst  
Gruppe Saar

Dudweiler, den 16. Nov. 1948

An das  
Internationale Sekretariat des  
Internationalen Zivildienstes  
Paris 5 e  
9, rue Guy-de-la-Brosse

Lieber Willy Begert!

Du kannst Dir natürlich vorstellen, daß meine Freude einen Brief von Dir zu erhalten sehr groß war. - Ich vermutete Dich noch weit drunten im Süden Europas auf vorgeschobenem Posten. Ich freue mich, daß Euer Dienst einen so schönen Erfolg zeitigte. Besonders wichtig scheint mir, daß Ihr Kontakt mit der Bevölkerung hattet. Es ist doch so, daß die Art unserer Arbeit nicht immer zeigt, was wir eigentlich wollen. Erst wenn die Menschen wissen, warum wir arbeiten, erhält ein Dienst seinen tieferen Sinn. -

Auch mit unserer kleinen Gruppe haben wir versucht, einen kleinen Beitrag zur Zivildienstarbeit zu leisten. Nach dem Frühjahrsdienst in Ludweiler-Warndt fuhren unsere Schwestern und Freunde ins Ausland. Zwar sind uns einige Pläne an Paßschwierigkeiten gescheitert, trotzdem konnten fünf Schwestern und zwei Freunde in der Schweiz (St.Stephan und Riazzino) und zwei Freunde in Frankreich (La Walk) zum Einsatz kommen. Wir waren mit den Diensten zufrieden. Wenn ein Dienst gewisse Schwächen hat, birgt er oft um so größere Vorteile in sich.

Martrud Braun hatte es übernommen, in Saarbrücken eine IZD-Verbindungsstelle einzurichten. Deutsche Freiwillige auf der Fahrt nach Frankreich und französische Freiwillige auf der Fahrt nach Deutschland wurden - zum Teil auf der Hin- und Rückfahrt - betreut, d.h. mit Geld für die Weiterfahrt, Taschengeld, Lebensmittel usw. versehen. Besonders für die deutschen Zivildienstler hatte Martruds Arbeit einiges Gutes.

Für den Winter sind unsere Pläne noch nicht ganz fest. Ein Freund hat sich jetzt für einen Winterdienst gemeldet. Hoffentlich haben wir keine Visaschwierigkeiten. Möglicherweise kommt ein weiterer Freund hinzu.

Von unserem Dienstplan für das nächste Jahr hast Du ja schon einiges erfahren. Die Verhandlungen sind inzwischen so weit gediehen, daß der Dienstvorschlag unseren Schweizer Freunden unterbreitet werden kann. Ich werde gleichzeitig an das Internationale Sekretariat, also an Dich, eine Abschrift senden. Für eine kurze, rein persönliche Stellungnahme, wäre ich Dir dann sehr dankbar. Du wirst verstehen, daß es uns noch etwas an Erfahrung mangelt, um hier völlig selbständig zu handeln.

Ich hoffe, daß wir Dich noch im Laufe dieses Jahres persönlich kennen lernen werden, zumal zwischen dem Saarland und Frankreich keine Grenzen mehr bestehen. Du brauchst auch nur noch 10,- ffrs. Porto auf den Brief zu kleben. - Für die Grüße an die saarländische Gruppe danke ich vielmals, sie werden weitergeleitet.

Ich sende Dir viele herzliche Grüße und unsere amitiés.

Ich hoffe, daß wir zu einer guten Zusammenarbeit gelangen werden.

Manfred Eberle

Abschrift an das Schweizer Sekretariat